Die Nachfrage
für
Stegmaier's Bier
nimmt in dem Maße zu, wie das Publikum mit der Güte dieses vorzüglichen Produktes bekannt wird.
Lasset heute eine Kiste nach der Wohnung kommen and probirt es.
Reine Eßwaaren Etikette auf jedem Packn.
Stegmaier Brau Co.,
Scranton Telephone:
Altes 456-R. Neues 1533.

Photographische Aufnahmen
jeder Art
Außerhalb dem Atelier,
wie Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerieen, Familien- und Gesellschafts-Gruppen,
werden prompt, gut und billig von mir besorgt.
Henry Frey,
421 Lackawanna Ave..
Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.
Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.
Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"
105 Wyoming Ave.
George Kinback, Eigenthümer.
Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,
Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etablirt 1859.]
315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.
Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Baupätzen.

Deutsche
Schön - Färberei,
327 N. Washington Ave.
Beide Telephone.
Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.
Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 24. Juni 1906.
Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.
Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nichelsen Accomodation um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.
Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.
Südlich—Für New York um 2.05, 3.20 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.
Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.
Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)
Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.
Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.
Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein
Oefterer Dienst zwisch.n Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg and Dunmore.
Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.
Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Vermischtes Inlan.

— Im Alter von 70 Jahren starb in Concord, Mass., Fräulein Ellen Emerson, die älteste Tochter des Dichters Ralph Waldo Emerson.

— In Strangecreek, Braxton County, W. Va., wurden die Anlagen der Firma Meade & Sperry durch Feuer zerstört. Schaden $100,000.

— Farbige Temperenzfanatiker des Südens planen eine Anti-Saloon-Convention, die am 26. Februar in Atlanta, Ga., abgehalten werden soll.

— In Trenton, N. J., erschoß sich Dr. Clark H. Tandy, Professor der griechischen und lateinischen Sprache in der Lawrenceville Vorbereitungsschule.

— Um aus dem Gefängniß in Little Rock, Ark., zu entkommen, setzten die Sträflinge das Gebäude in Brand. Zwei fanden dabei ihren Tod in den Flammen.

— Aus Chicago wird gemeldet, daß der genaue Werth des Nachlasses des daselbst vor einiger Zeit gestorbenen Handelsfürsten Marshall Field auf $83,459,032 abgeschätzt wird.

— Nach einem in Washington bekannt gegebenen Bericht wurden in den Vereinigten Staaten im Jahr 1908 zwischen 320,000,000 und 330,000,000 Tonnen Weichkohlen gewonnen, gegen mehr als 400,000,000 Tonnen im Jahre 1907.

— Durch die amerikanische Gesellschaft des Rothen Kreuzes sind jetzt im Ganzen $670,000 für die Nothleidenden in den von dem Erdbeben heimgesuchten Gegenden Siciliens und Calabriens gesammelt worden.

— Die Trustees der Universität Harvard erwählten Professor Abbott Lawrence Lowell zum Nachfolger des Präsidenten Eliot. Der neue Präsident ist ein bedeutender Gelehrter und steht im Alter von 52 Jahren.

— In Rochester, N. Y., starb Abraham Goldman, Vater der bekannten anarchistischen Agitatorin Emma Goldman, ein geachteter Geschäftsmann der Stadt, der die phantastischen Ideen seiner Tochter nicht theilte.

— Frau Thomas Estrada Palma, die Wittwe des früheren Präsidenten von Cuba, hat sich entschlossen, mit ihren Kindern nach Central Valley, Orange County, N. Y., zurückzukehren und dort ihren dauernden Wohnsitz zu nehmen.

Ausland.

— Schlagende Wetter verursachten in den in der Nähe von Tesprim, Ungarn, gelegenen Zechen den Tod von sechsundfünfzig Grubenarbeitern.

— Aus Belgrad wird gemeldet, daß die Mitglieder des serbischen Cabinetts dem Könige zum dritten Mal ihre Resignation unterbreitet haben.

— In Darking, England, starb nach langer Krankheit Lady William Beresford, die Tochter des verstorbenen Commodore Price von der Bundesarmee.

— Eine Depesche aus Tanger besagt, daß des Sultans einäugiger Bruder Mulai Mohammed gestorben sei. Verschiedentlich wird geglaubt, er sei vergiftet.

— Bei den im Herbst stattfindenden Kaisermanövern soll zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Reichsheeres die Verwendbarkeit lenkbarer Ballons bei Operationen großer Truppenmassen erprobt werden.

— Die Universität Göttingen hat den Vorzug, die erste Professur für Luftschiffahrt begründet zu haben. Als Professor dieser Fakultät ist Dr. Ludwig Prandl, bisher Dozent für Mathematik und Physik, ernannt worden.

— Der Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen und Leiter der Ausgrabungen in Griechenland, Wilhelm Dörpfeld, legt dort im Frühjahr seine Thätigkeit nieder, welche er seit beinahe 32 Jahren ausgeübt hat.

— Im Alter von sechzig Jahren starb in St. Petersburg Vice Admiral Sinovi Petrowitsch Roschdestwensky an Herzrheumatismus. Er befehligte die baltische Flotte Rußland's, die während des russisch japanischen Krieges ausgerüstet wurde.

— Der vor nicht langer Zeit zu Düsseldorf in's Leben gerufene Luftschiffverkehrs Verein hat bereits eine Linie von Berlin nach Düsseldorf in Aussicht genommen. Wie bald der Betrieb aufgenommen werden soll, darüber verlautet indeß noch nichts.

— König Menelik von Abessinien hat an das deutsche Auswärtige Amt das Ersuchen gerichtet, ihm einen Militärarzt zu übersenden, welcher als sein Leibarzt fungiren soll. Dem Ersuchen ist von der zuständigen Behörde ohne weiteres entsprochen worden.

Luftathmende Fische.

Das Labyrinthorgan als Ersatz der Lunge. Die Macropoden.

Es gibt Fische, die zwar normalerweise immer im Wasser leben, dennoch aber Luft schnappen müssen, wenn sie nicht zu Grunde gehen sollen. Diese Fische besitzen zwar Kiemen, aber keine Lungen. Dafür sind sie mit einem anderen Organ, dem Labyrinthorgan, ausgestattet, das der Luftathmung dient. Diesem Organ verdanken sie auch ihren Namen: sie heißen Labyrinthfische.

Die zoologische Forschung kannte nun zwar das Labyrinthorgan dieser Fischarten seit langem, aber kein Forscher hatte seine Bedeutung befriedigend zu erklären vermocht. Vor kurzem hat nun G. Henninger die Resultate einer eingehenden Untersuchung jener merkwürdigen Organe mitgetheilt.

Das Labyrinthorgan jener Fische, zu denen unter anderem die als Aquarienbewohner beliebten Macropoden gehören, besteht aus einem an die Kiemenhöhle grenzenden Hohlraum, in dem sich mehrere gefaltete Knochenplättchen befinden und der auch mit der Mundhöhle in Verbindung steht. Das knöcherne Labyrinth ist von einer sackartigen, komplizirt gebauten Membran, in der sich die Arterien zu zahlreichen sogenannten Wundernetzen verästeln, fast vollständig umhüllt. In dieses Organ tritt von den Kiemen her Blut ein und strömt von hier, nachdem es arterioell geworden ist, direkt dem Herzen zu, von dem es dann dem Körperkreislauf zugeführt wird.

Schon aus den anatomischen Verhältnissen läßt sich schließen, daß der Apparat zur Respiration in Beziehung steht. Physiologische Experimente bestätigen diesen Schluß. Labyrinthfische haben die Eigenthümlichkeit, ganz regelmäßig an die Oberfläche des Wassers aufzusteigen, um Luft zu schöpfen; bei den Macropoden z. B. geschieht das alle drei Minuten. Wird das Thier verhindert, die Oberfläche zu erreichen, indem einige Centimeter unter dem Wasserspiegel ein Netz eingespannt wird, so zeigt es alsbald große Unruhe, sucht durch das Netz hindurchzudringen und sinkt unter erheblich gesteigerten Athembewegungen zu Boden. Nach einiger Zeit werden diese schwächer und schwächer; wenige Stunden später hören sie ganz auf, das Thier geht ein. Das geschieht, obgleich durch das Vorhandensein vieler grüner Wasserpflanzen und durch gute Durchlüftung der Sauerstoffgehalt des Wassers möglichst hoch gehalten wurde. Entfernt man aber das Netz, bevor völlige Erschöpfung eintrat, so steigt der Fisch sofort zur Oberfläche empor, schöpft Luft und erholt sich nach einiger Zeit wieder. Daß wirklich der Ausschluß von direkter Luftathmung für das beschriebene Verhalten verantwortlich zu machen ist, geht daraus hervor, daß Fische anderer Arten, die zur Kontrolle in demselben Gefäß gehalten wurden, keinerlei Beeinträchtigung ihres Befindens erkennen ließen.

Die Labyrinthfische vermögen auch lange Zeit außerhalb des Wassers zu leben. Wird dafür gesorgt, daß ihre Haut nicht austrocknet, so können sie, während andere Fische schon nach Minuten sterben, viele Stunden, ja Tage lang ausdauern. Einer unter ihnen hat es hierin so weit gebracht, daß er das nasse Element zeitweilig sogar freiwillig verläßt; das thut der ostindische Kletterfisch, der dieser Fertigkeit seinen Namen verdankt. Auch macht es ihnen nichts aus, wenn sie in Wasser leben müssen, das durch Auskochen des freien Sauerstoffs beraubt wurde; andere Fische halten es bekanntlich nur kurze Zeit in einem solchen Stadium aus. Aus alledem geht hervor, daß die direkte Luftathmung für diese Thiere von größter Bedeutung ist.

Französischer Reichthum.

Ueber den Reichthum der Franzosen, die oft als ein Muster der Sparsamkeit zum Vorbild hingestellt werden, gibt die kürzlich veröffentlichte Erbschaftsstatistik für das Jahr 1907 lehrreiche Aufschlüsse. Insgesammt wurden 5,882,469,642 Francs vererbt. Nach Abrechnung der Passiven wurden insgesammt 5,461,843,339 Francs versteuert. Davon entfielen: auf Erbschaften von 100—500 Francs 116,323 Fälle, von 501—2000 Francs 106,807, von 2001—10,000 Francs 114,695, von 10,001—50,000 Francs 47,967, von 50,001—100,000 Francs 7703, von 100,001—250,000 Francs 5018, von 250,001—500,000 Francs 1713 und von 500,001—1,000,000 Francs 814 Fälle. Vermögen von über 1,000,000 Francs wurden hinterlassen: im Betrage von 1,000,000 — 2,000,000 Francs 360, von 2,000,000—5,000,000 Francs 134, von 5,000,000—10,000,000 Francs 33 und schließlich verzeichnet die Statistik noch sieben Erbschaftsfälle von 10,000,000—50,000,000 Francs Vermögen. Von den Millionären entfallen allein auf Paris nicht weniger als 29, zwei mit einem Nachlaß von zusammen 43,152,288 Francs.

Kupfererz in Arkansas. In der Nähe des großen Berges Pinacle bei Plumerville, Ark., ist Kupfererz gefunden worden. Das Erz hat acht Prozent Kupfer, und es wird, da sich dieses bezahlt, fleißig durch die Big Bear Co. daran gearbeitet.

Trainer- und Jockeifamilien.

Ehrgeiziges Bestreben, einen Champion in der Familie zu haben.

Die Zuchtstätte der Jockeis ist England, denn dort gibt es Trainer- und Jockeifamilien seit vielen Generationen, und aus diesen rekrutirt sich zunächst der englische Berufsreiter. Nun muß man nicht glauben, daß jedes männliche Mitglied solcher Familien Jockei werden könne, wie etwa jeder Helgoländer Fischersohn wieder Fischer wird. Das erlaubt schon die sich hier und da einstellende Körpergröße nicht, aber der Wunsch, der Ehrgeiz liegt schon mit in der Wiege, und selbst wenn der Vater wenig zu beißen hat, für das Zwergpony, auf dem der vierjährige Knabe seine Studien beginnt, muß es reichen. Bald zeigt sich dann, was ein Haken werden will, und ist dies der Fall, dann paart sich mit der Elternliebe auch die Hoffnung, daß dies nun endlich der künftige Champion sein wird, der den Ruhm des Großvaters oder Großoheims wieder aufleben lassen wird, und mit der dem Engländer eigenen Zähigkeit und Geduld sorgt der Vater nun für dies eine Ziel.

Kaum groß genug, um auf einem Pferd zu sitzen, reitet der Junge die Jagden mit; ist aber der Vater gar selbst Trainer, so findet er bald ein oder das andere ruhige Thier heraus, auf dem der Junge in der Arbeit reiten kann, und so mancher Jockei war noch nicht zehn Jahre alt, als er schon in richtigen rennmäßigen Galopps ritt. Dabei wird der Schulunterricht nicht etwa verfäumt. Der Vater weiß viel zu genau, daß ein moderner Jockei möglichst nicht nur ein guter Reiter, sondern auch ein gebildeter Mensch sein soll, und ebensogut weiß er, wie schwach trotz aller versprechenden Anzeichen doch nur die Hoffnung ist, daß dieser Sohn nun wirklich ein Jockei besserer Klasse wird. Denn — viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Mit etwa 14 Jahren, hier und da auch später, beginnt nun die eigentliche Lehrzeit als Lehrling eines Trainers. Sie dauert sieben Jahre. Ist der Vater selbst Trainer, so kann er seinen Sohn selbst als Lehrling bei sich im Stall behalten. Der Lehrherr sorgt für den Lehrling. Dafür, daß er ihn belehrt und ihm die Chance gibt, auf den Pferden seines Stalles reiten zu lernen, dafür streicht der Lehrherr alles ein, was der Lehrling verdient. So mancher Trainer hat durch die Reitgelder seines oder seiner Lehrlinge ein Vermögen gemacht, beziehungsweise er hat sich als Abfindungssumme dafür, daß er den Lehrling vor der gesetzlichen Zeit aus dem Lehrverhältniß entließ, ein kleines Vermögen zahlen lassen.

Vater und Lehrherr des heranwachsenden Champions wissen ganz genau, welches goldene Ei in ihr Nest gelegt worden ist, und man muß es ihnen lassen, sie gehen damit in den meisten Fällen höchst vorsichtig um. Jeder schlechte Umgang wird ferngehalten, die Gesundheit wird gepflegt, Kosten spielen ja gar keine Rolle, denn das Geld liegt für den wirklich guten Reiter, obendrein wenn er noch jung und leicht ist, auf der Straße. Mornington Cannon z. B. durfte als junger Bursche nie allein auf einen Rennplatz reisen, sein Vater hielt ihm einen ständigen Begleiter, und dieser war verpflichtet, ihn auch von der Waage bis zum Aufsteigen auf's Pferd nicht aus den Fingern zu lassen, damit sich nicht etwa wettende Elemente der Rennbahn an den jungen Mann heranbrängten, denn um nichts ist der Vater bezw. Lehrherr mehr besorgt als um den Ruf seines Lehrlings.

Musik als Irrenarzt.

In der unter Kontrolle des Londoner Metropolitan-Irrenamtes stehenden Anstalt Witham sind große Heilerfolge unter den 12- bis 21jährigen Geistesschwachen durch Musik erzielt worden. Aufgabe der Anstalt ist, die Insassen zur Fähigkeit zu erziehen, sich selbst im Leben durchzubringen. Verschiedene Berufe wurden mit geringem Erfolge versucht, schließlich wurde versucht, ein Blechmusikkorps zu bilden. Das Resultat war überraschend, nicht allein machten die bisher theilnahmlosen Patienten schnelle Fortschritte, es trat auch bei ihnen, nachdem ihr Interesse erregt war, eine zunehmende Heilung ihres Zustandes ein. Die jungen Musikanten sind anderen Patienten gegenüber in der geistigen Heilung gewaltig im Vortheil. Fälle von Knaben, deren Zustand hoffnungslos schien, haben bemerkenswerthe Fortschritte gemacht, seitdem sie im Musikkorps mitspielen, und sie werden demnächst als geheilt entlassen werden. Das erzielte Ergebniß hat bereits zum Engagement des Dirigenten einer großen Militärkapelle an Stelle des nicht mehr zureichenden Hausmusikmeisters geführt.

„Sämmy" war eine Frau. „Sammy" Jones in Manhattan, Mont., eine dort seit Jahren wohlbekannte Persönlichkeit, die für einen Mann gehalten wurde, entpuppte sich gelegentlich ihres plötzlich im 80. Lebensjahre erfolgten Todes als ein Wesen weiblichen Geschlechtes. Die männlichen Gewohnheiten des Mannweibes hatten zu ihren Lebzeiten bei Niemandem einen derartigen Verdacht auftauchen lassen.

Die Hauskatze.

Fehler, Vorzüge, Abstammung und Abarten der Thiere.

Katzenfeinde und -Freunde — Schlechte Erziehung — Mäuse- und Rattenvertilger — Auf englischen Schiffen — Stummelschwanzkatzen — Wildkatze — Nubische Katze.

Die Zahl der Katzengegner, so schreibt ein Naturkundiger, dürfte leider noch immer weit größer sein als die Zahl der Katzenfreunde. Nothwendiges Ergebniß davon ist, daß die Katze sich vielen Verfolgungen ausgesetzt sieht, Verfolgungen, die sie ganz und gar nicht verdient. Gewiß hat sie Fehler; allein diese beruhen fast insgesammt auf schlechter Erziehung. Einer ihrer allergrößten besteht darin, daß sie gern Singvögeln nachstellt und diesen, fofern es gelingt, ihrer habhaft zu werden, ohne viel Umstände den Garaus macht. Allein für solchen Frevel sollte man eigentlich den Besitzer der Uebelthäterin zur Verantwortung ziehen. Er brauchte seine Katze nur von Kindesbeinen an zu gewöhnen, mit einem Vogel beisammen zu sein, nöthigenfalls unter Androhung oder Austheilen von Strafe, und die Katze wird bestimmt alle feindlichen Gelüste ablegen und sich nicht einfallen lassen, den Hausfrieden zu stören. Es gibt ja auch oft genug Hunde, die sich als geschworene Feinde von Hausgeflügel jeder Art erweisen.

Andererseits müssen doch auch die großen Vorzüge der Katze in das richtige Licht gerückt werden. Vor allem, daß sie als Vertilgerin von Ratten und Mäusen noch nicht ersetzt worden ist. Wo immer sich diese so schädlichen Nager zeigen, braucht man nur die Katze zu Hilfe zu rufen; sie säubert Boden und Keller ebenso schnell wie gründlich. Es gibt deswegen kaum ein englisches Schiff, das nicht Katzen mit sich führt. Ein weiterer Vorzug der Katze ist ihre große Sauberkeit. Es gibt kein anderes Hausthier, das dem Menschen in dieser Hinsicht so wenig Mühe aufhalst. Die Katze sorgt eben selber dafür, daß sie stets rein sei und schmuck ausschaue. Eine Ausnahme hiervon machen nicht einmal die langhaarigen, ziemlich trägen Angorakatzen.

Während es vom Hunde mehr als 100 Rassen gibt, sieht sich der Katzenfreund vor eine knapp bemessene Wahl gestellt. Die Abweichungen zwischen den eigentlichen Katzenarten beruhen freilich überhaupt nur auf der Verschiedenheit von Haarkleid und Farbe. Der Körperbau zeigt weder bei den verschiedenen Rassen noch gar bei den Varietäten nennenswerthe Unterschiede. Auf der Insel Man, die im Irischen Meere liegt, gibt es allerdings eine Katzenart, die völlig schwanzlos ist. Das Rückgrat endet in einem Knoten, der büschelartig von Haaren umgeben ist. Dazu kommen Hinterbeine, die verhältnißmäßig hoch sind und diese Katzen zu ganz besonderen Leistungen im Klettern und Springen befähigen. Uebrigens will man auch wiederholt im Osten Asiens sowie auf australischen Inseln auf solche Stummelschwanzkatzen gestoßen sein, besonders in Japan und auf Sumatra. Als besondere Rasse darf man die Mankatze kaum ansehen. Die Ursache für die Abstufungen des Schwanzes bei diesen Thieren ist in örtlichen Verhältnissen zu suchen, denen sich ja jedes Geschöpf bei längerem Verweilen mehr oder weniger anpaßt. Wahrscheinlich erwies sich bei dem Kampfe um's Dasein der Schwanz an diesen Mankatzen als erhebliches Hinderniß, und Mutter Natur war freundlich genug, sie allmälig dieses Anhängsels zu entledigen. Man muß die Hauskatze streng scheiden von der Wildkatze; diese ist viel gedrungener als die erstere, auch größer, und ihr Schwanz ist stärker. Verwilderte Hauskatzen werden meist mit der Wildkatze in einen Topf geworfen; doch ist das grundfalsch. Stammmutter der Hauskatze in all ihren Rassen ist die nubische Katze — ganz gleich, ob diese Rassen in langen oder kurzem Haarkleide einherstolziren.

Wärmflaschenwasser statt Wein.

Ueber eine spaßhafte Verwechslung wird aus Hoya, Hannover, berichtet: Drei durchgefrorene Jäger kehrten an einem kalten Tage in einer vielbesuchten Waldwirthschaft ein und verlangten einen Steinhäger. Der Wirth schleppte sofort eine der bekannten großen grauen Steinkruken herbei und krebenzte mit einem freudblichen „Prosit" die gefüllten Gläser. Ein Wupp — und der Inhalt war in den drei Weidmannskehlen verschwunden. Aber das nach einem solchen Trunke bei den Kennern übliche wohlig-schauernde Schütteln und das Schnalzen mit der Zunge blieb aus, dafür machten die drei Nimrode höchst verdutzte Gesichter, spuckten plötzlich wie auf Kommando aus, und einer rief: „Dat is jo Water!" Verwundert prüfte der Wirth das Getränk: „Donnerwäer!" rief er aus, „denn hebt Ji ut use Mudders ehr Warmflaschen drunken!" Und so war's; eine Steinhägerkruke voll Wasser, die der Gebieterin des Hauses als Wärmflasche für das Bett diente, war mit einer anderen Kruke echten Inhalts von dem Wirthe verwechselt worden. Daß nun die echte Flasche dreifach herhalten mußte, um den fatalen Wärmeflaschengeschmack zu vertreiben, versteht sich von selbst.

Die Frauen in China.

Ihre untergeordnete Stellung in Familie und Gesellschaft.

Die Frau ein Kaufgegenstand — Schwiegermutter als Herrin — Die Geburt eines Kindes — Ehescheidungen — Neues bürgerliches Gesetzbuch für China.

Im allgemeinen nimmt die Frau in China heute noch trotz der Reformbewegung eine Stellung ein, die sie zum Spielball der Launen des Mannes und oft zu seiner Sklavin macht. Die Frau steht im Manne ein höheres Wesen, in dessen Gegenwart sie sich still zu verhalten hat; sie selbst dagegen ist ein Gegenstand des Kaufs, auch bei der Heirath, mit dem dann in der Regel der Mann bis auf einige im Recht gezogene Grenzen schalten und walten kann, wie es ihm beliebt. Gesetz und Gewohnheitsrecht bewirken in China, daß die Frau nach ihrer Verheirathung fast jeden Verkehr und jede Beziehung mit ihrer ursprünglichen Familie abbricht; sie tritt als neues Mitglied in den Hausstand der Familie des Mannes über und erhält dort ihre Herrin und gewissermaßen ihre neue Mutter in ihrer Schwiegermutter. In China nehmen die zu einer Familie im weitern Sinne gehörenden Hausstände alle zusammen ein größeres Anwesen mit mehreren Häusern ein; an der Spitze steht als „pater familias" der älteste Agnat. Zieht nun eine junge Frau als Ehefrau eines der Söhne der Familie ein, so kommt sie mit ihrem Manne nur wenig in Berührung. Zwar wohnt sie mit ihm zusammen in einem Hause, und wenn die Räume beschränkt sind, in einem Zimmer, tagsüber ist sie aber fast stets mit den übrigen Frauen des Anwesens zusammen und unter dem Regiment der ältesten von ihnen, meist ihrer Schwiegermutter. Das große Achtungsverhältniß, in dem die Frau des Mannes zu ihrer Schwiegermutter steht, verbietet ihr jedes Klagen; so gibt es auch unter der großen Reihe von chinesischen satirischen Sprichwörtern keines, das die Schwiegermutter geißelt. Im allgemeinen darf die Schwiegermutter gegen die junge Frau nicht handgreiflich werden, sie nicht prügeln, besonders nicht im ersten Jahre der Ehe. Hat sie Grund zur Klage, so ist diese vor das Familienoberhaupt zu bringen. Auch ist auf dem Lande in der Regel die Ehefrau im ersten Ehejahr von jeder Feldarbeit, wie überhaupt jeder schwereren Arbeit befreit. Ihre Mahlzeiten nimmt sie gesondert vom Manne mit den übrigen weiblichen Familienmitgliedern ein, während die männlichen wieder allein zusammen speisen. Befindet sich außer der Ehefrau und ihren Töchtern kein weiteres weibliches Familienmitglied im Hause, so pflegt die Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Kindern, die Mahlzeit gemeinsam einzunehmen. Kommt aber männlicher oder weiblicher Besuch, so speist die Frau wieder gesondert, entweder allein oder mit den zum Besuch erschienenen Frauen.

Etwas gehoben wird die Stellung der Frau, wenn sie ihrem Manne ein Kind, vor allem einen männlichen Erben schenkt. In letzterem Falle stellen sich Fremde und Verwandte ein, um die Eltern zu beglückwünschen und Mutter und Kind zu beschenken; die Hebamme wird ebenfalls beschenkt. Bei Beginn des zweiten Monats nach der Geburt des Kindes erscheint in den Familien auf dem Lande meist ein jüngerer Bruder der Frau, um diese und ihr Kind zu Esel oder Maulesel, ist die Familie reicher, in der Sänfte, in ihr Heimathsdorf oder ihre Heimathsstadt zu geleiten. Nach einigen Tagen erfolgt dann gewöhnlich die Heimkehr in Begleitung der Mutter der jungen Frau, die zur Beglückwünschung des Schwiegersohnes mitzieht. Im Hause des Mannes wird dann bei dieser Gelegenheit ein festliches Mahl bereitet, das aber wieder von den männlichen und weiblichen Mitgliedern gesondert eingenommen wird. Hier und da zieht der Ehemann in häuslichen und bisweilen auch in Amts- oder Berufsgeschäften seine Frau zu Rathe; im übrigen hat sie aber im Hause nichts zu sagen und ist nur für die Arbeit da. Abgesehen von nöthigen Besorgungen darf sich die Frau ohne Erlaubniß des Mannes nicht vom Hause entfernen; dagegen ist die Zahl der Ehescheidungsgründe für den Mann vom Gesetz so zahlreich bemessen, daß er seine Frau eigentlich zu jeder Zeit fortjagen kann, während sie selbst eine Trennung nur sehr schwer herbeiführen kann.

In alle diese Sitten und Gewohnheiten, besonders in die der reichen und gebildeten Familien in den geöffneten Handelsplätzen Chinas haben in den letzten Jahrzehnten die Fremden manche Bresche gelegt, und auch das Eherecht des zurzeit in Arbeit befindlichen „Bürgerlichen Gesetzbuches für China" wird nicht wenige Neuerungen bringen.

Erweiterung des Civildienstes. Präsident Roosevelt hat durch eine Verfügung die Postmeister 4. Klasse in den Staaten Ohio, Pennsylvanien, New York, New Jersey, den Neuengland-Staaten, Indiana, Illinois, Wisconsin und Michigan in den klassifizirten Civildienst eingereiht. Die Stellen der 4. Hilfs-Generalpostmeister wurden in der Harrison-Administration (1889 bis 1893) kreirt.

Geburts-Steine.
Nichts ist mehr passend für ein Geburtstag Geschenk als ein Geburtstein, eingefaßt in einem Ring, Borstecknadel oder Locket. Wir haben ein großes Assortiment zur Auswahl, und das Ankaufen durch unsere Methode wird Ihnen nicht schwer fallen. Hier bezahlen Sie nur eine kleine Summe an und
Nur einen Dollar oder so die Woche.
Bee Hive Jewelry Co.,
417 Spruce Straße.

Januar Verkauf!
Männer und Knaben Anzüge, Ueberröcke, Schuhe und Hüte
Zu speziellen Preisen
Jetzt ist die Zeit zum kaufen.
KRAMER BROS.,
Ausstaffirer.
325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,
Grundeigenthum
Gekauft Verkauft,
Vermiethet.
Office, 421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa
Deutsch gesprochen.

Alt Heidelberg.
Restauration:
A la Carte, Table d'hote
von 12—2 Uhr Nachmittags.
Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Zenke, Eigenth.
206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.
Ignatz Imeidopf,

SEEDS
Fresh, Reliable, Pure
Guaranteed to Please
Every Gardener and Planter should test the superior merits of Our Northern Grown Seeds.
SPECIAL OFFER
FOR 10 CENTS
we will send postpaid our
FAMOUS COLLECTION
1 pkg. 60 Day Tomato 20c
1 pkg. Princess Radish 10c
1 pkg. Self-Growing Celery 20c
1 pkg. Early Arrow-head Cabbage 15c
1 pkg. Fullerton Market Lettuce 10c
Also 12 Varieties Choice Flower Seeds 25c
$1.00
Write today! Send 10 cents to help pay postage and packing and receive the above "Famous Collection," together with our New and Instructive Garden Guide.
GREAT NORTHERN SEED CO.
842 Rose St. Rockford, Illinois

Altes Telephone 356—3; Neues 446.
John A. Schadt,
Allgemeine Versicherung,
313 Center Straße.